



Zeitreise

Abgleich mit dem Lehrplan PLUS Geschichte für die Realschule in Bayern

Klasse 6

Lernbereich 1: Methoden und Arbeitstechniken

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
beantworten einfache, u. a. selbst entwickelte historische Fragestellungen mithilfe ausgewählter <i>Text-, Bild- oder Sachquellen</i> . Sie unterscheiden diese <i>Quellen</i> von <i>Darstellungen</i> . Insbesondere bewerten sie historische Persönlichkeiten, indem sie sich z. B. mit <i>perspektivischen Urteilen in Quellen und Darstellungen</i> beschäftigen.	u. a. 15/1–3 u. a. 91/2, 91/4
bilden mithilfe von Quellen und Darstellungen einfache <i>historische Narrationen</i> , ggf. auch mit <i>gestalterisch-kreativem Anspruch</i> , wie z. B. Comic, Rekonstruktionsbild, Dialog, Rollenspiel, Erzählung.	u. a. 63/4, 149/6
verwenden einfache <i>Schaubilder</i> oder <i>Geschichtskarten</i> (z. B. zum Feldzug Alexanders des Großen) zur Veranschaulichung und Information. Außerdem nutzen und erstellen sie <i>Darstellungen der geschichtlichen Chronologie</i> zur Orientierung in der Zeit, wie z. B. Zeitleiste, Geschichtsfries.	u. a. 83/1 u. a. 83/2
lernen <i>archäologische Arbeitstechniken</i> kennen, um beispielhaft den Weg vom archäologischen Befund zur Aussage über die Lebensumstände der damaligen Menschen nachvollziehen zu können, wie z. B. bei der Deutung steinzeitlicher Funde (Ötzi).	u. a. 17/2–4
nutzen ihr Wissen um den Aufbau ihres <i>Schulbuchs</i> , aber auch von altersgemäßen historischen Sachbüchern oder über entsprechende Medienbeiträge (z. B. historische Spielfilme, Dokumentationen), um gezielt Antworten auf ausgesuchte historische Fragen zu finden.	u. a. 63/5

Lernbereich 2: Der Mensch und seine Geschichte

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
erfassen die Dimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als grundlegendes Muster der menschlichen Orientierung und begreifen sich selbst als Mensch mit eigener Geschichte.	S. 8/9
vergleichen an anschaulichen Beispielen (z. B. anhand archäologischer Bodenfunde, Sachquellen, Ausstellungsgegenständen) die Lebensumstände in <i>Altsteinzeit</i> und <i>Jungsteinzeit</i> , um die Bedeutung der neolithischen Revolution zu erklären.	S. 20/21, 24/25
erfassen die historische Bedeutung der Kelten, indem sie sich der zahlreichen Spuren dieses Volkes in Europa anhand archäologischer Relikte bewusst werden.	S. 28–31

Lernbereich 3: Ägypten – eine frühe Hochkultur

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
erfassen am Beispiel des alten Ägypten zentrale Merkmale einer frühen <i>Hochkultur</i> , ordnen die Leistungen vor dem Hintergrund der damaligen Zeit ein und sind in der Lage, diese Kriterien auf andere Kulturen zu übertragen.	S. 40/41, 50/51
nutzen ihre Kenntnisse zu den geographischen und klimatischen Gegebenheiten des alten Ägypten, um den Nil als Lebensader des Landes und seiner Gesellschaft zu begreifen.	S. 36–39
untersuchen mit Hilfe eines vorgegebenen knappen Kriterienkatalogs Bau- und Kunstwerke (u. a. <i>Pyramiden</i>) und ziehen daraus Rückschlüsse auf Gesellschaftsordnung, Kultur und Religion.	S. 48/49
nutzen ihre Kenntnisse über die Herrschaft der <i>Pharaonen</i> , um wesentliche Merkmale von <i>Monarchie</i> herauszuarbeiten und die göttliche Herrschaftsvorstellung auf der Basis eigener Wertvorstellungen zu beurteilen.	S. 42–45

Lernbereich 4: Der Mensch und seine Geschichte

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
nutzen die Erkenntnis, dass im antiken Griechenland wichtige Grundlagen der europäischen Kultur geschaffen worden sind, um z. B. Spuren antiker Bezüge in ihrer unmittelbaren Lebenswelt zu erfassen und in den historischen Kontext einzuordnen.	S. 60/61
untersuchen an anschaulichen Beispielen und anhand eines knappen vorgegebenen Kriterienkatalogs antike Kunstwerke (z. B. Tempel, Statuen), um die kulturellen Leistungen der griechischen <i>Antike</i> zu erfassen.	S. 58/59
erarbeiten zentrale Aussagen einer einfachen Geschichtskarte, um u. a. aufzuzeigen, wie die landschaftliche Beschaffenheit Griechenlands das Entstehen der <i>Poleis</i> begünstigte.	S. 58/59
vergleichen in Grundzügen die griechische Kolonisation mit Migrationsbewegungen der Gegenwart, um an anschaulichen und kindgerechten Beispielen (ggf. familiären Erfahrungen) Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten.	S. 60/61
erklären den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der attischen <i>Demokratie</i> und den Perserkriegen.	S. 68–71
beurteilen in altersgerechter Weise die <i>Demokratie</i> in der attischen <i>Polis</i> vor dem Hintergrund moderner demokratischer Vorstellungen.	69/6–8

Lernbereich 5: Das Imperium Romanum

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
erkennen, dass durch das Imperium Romanum wichtige Grundlagen der europäischen Kultur geschaffen wurden, und erörtern europaweite kulturelle Gemeinsamkeiten (z. B. Sprache, Rechtssystem).	S.108/109
erfassen die Ausdehnung des Imperium Romanum in verschiedenen Etappen seiner Geschichte, indem sie Geschichtskarten anhand eines vorgegebenen knappen Fragenkatalogs auswerten.	S. 84/85
nutzen ihre Kenntnisse über das Leben in der Stadt Rom, um die Herausforderungen einer antiken Großstadt (z. B. Wohnungen, Verkehr, Hygienebedingungen, Wasserversorgung, Umweltverschmutzung) im Vergleich mit heutigen Metropolen einschätzen zu können.	S. 96–103

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
untersuchen den Aufbau der römischen Familie und vergleichen die sie prägenden Werte mit heutigen Familienformen, Rollenbildern und Wertvorstellungen.	S. 104/105
zeigen Prozesse der <i>Romanisierung</i> auf (u. a. am Beispiel Bayerns), um Spuren antiker Bezüge in Europa und in ihrem Heimatraum zu erfassen und einzuordnen. Sie begreifen z. B. im Rahmen einer Exkursion, wie das Imperium Romanum das Leben in den <i>Provinzen</i> geprägt hat.	S. 110/111
untersuchen den Umgang mit Juden im Römischen Reich, um einen ersten Einblick in die Bedeutung der Diaspora für das <i>Judentum</i> zu gewinnen und ein Gespür für die besondere Bedeutung des Glaubens und der Kultur für die jüdische Identität zu entwickeln.	S. 112/113
beschreiben die Entwicklungen von der <i>Republik</i> zum <i>Prinzipat</i> und des <i>Christentums</i> zur Staatsreligion als entscheidende Umbrüche in der Geschichte des Imperium Romanum.	S. 90–93, 114/115

Lernbereich 6: Von der Antike zum Frühmittelalter

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
erkennen in der Zeit des Übergangs von der <i>Antike</i> zum <i>Mittelalter</i> das Nebeneinander von Veränderungen und Kontinuitäten (z. B. Gesellschaftsaufbau, Kaiserprinzip, Verwaltung und Recht). Sie nutzen ihr Wissen über Tradition und Wandel für ihre lebensweltliche Orientierung, indem sie z. B. erkennen, dass auch Neuanfänge immer von Elementen der <i>Kontinuität</i> geprägt sind.	S. 120–137
analysieren am Beispiel Roms die inneren und äußeren Ursachen des Zusammenbruchs des antiken Reichs und des Beginns einer neuen Epoche.	S. 122/123
beschreiben anhand von einfachen Geschichtskarten die „Völkerwanderung“ und die Dreiteilung der Mittelmeerwelt, um das Ausmaß der Veränderungen von der <i>Antike</i> zum <i>Mittelalter</i> zu erfassen. Sie stellen dabei anschauliche und kindgerechte Vergleiche mit gegenwärtigen Migrationsbewegungen an.	S. 123, 125, 130 u. a. 123/5
untersuchen die Voraussetzungen für die Ausbreitung des <i>Islam</i> .	S. 130/131
erfassen Kontinuität und Wandel als zentrale historische Kategorien, indem sie z. B. das antike Kaisertum und das Kaisertum Karls des Großen miteinander vergleichen und die Rolle von Missionierung und Christianisierung im Frankenreich untersuchen.	S. 132–137

Lernbereich 7: Technik verändert das Leben der Menschen (Längsschnitt)

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
nutzen ihre Kenntnisse über den technischen Fortschritt von der Vor- und Frühgeschichte bis zum Frühmittelalter, um die Bedeutung von technischen Erfindungen und Entwicklungen für den Alltag der Menschen und für die Ausübung von Herrschaft zu begreifen und zu beurteilen.	S. 142–149
erkennen die Bedeutung von Überlebentechniken (z. B. Beherrschung des Feuers, Herstellung von Kleidung, Hausbau, Werkzeug-/Waffentechnik) für die menschliche Kultur an Beispielen aus vorgeschichtlicher Zeit.	S. 142/143
zeigen an Beispielen auf, dass technische Entwicklungen Weichenstellungen für den Verlauf der Geschichte darstellen (z. B. Bewässerungstechnik bei den Ägyptern, Gewölbe-/Straßenbau bei den Römern, Folgen technischer Entwicklungen für die Umwelt).	S. 144/145 S. 148/149

Lernbereich 8: Menschen machen Geschichte (Längsschnitt)

Kompetenzen/ Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler	Seite/Übung bzw. Seite
bewerten die Einflussmöglichkeiten einer einzelnen historischen Persönlichkeit auf die Geschichte, indem sie sich an einfachen Beispielen und anhand von konkreten Situationen mit Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns (z. B. auch aus genderspezifischer Perspektive) auseinandersetzen.	S. 154–161
vergleichen und beurteilen berühmte Personen der Geschichte vor dem Hintergrund ihrer Zeit (z. B. Selbstdarstellung: Münzen, Bauten, Denkmäler) und aus heutiger Perspektive (z. B. Erinnerung: Städte-/Straßennamen). Sie erkennen dabei, dass eine Person je nach Standpunkt des Betrachters durchaus kontrovers gesehen werden kann.	S. 160–161
reflektieren die Leistungen Alexanders des Großen (u. a. Eroberungen, Städtegründungen, Kulturtransfer) aus historischer und aktueller Perspektive, um seine Persönlichkeit bewerten und das spätere Zerbrechen seines antiken Weltreichs erklären zu können.	S. 156–159